Thorner Zeitung.



Begründet 1760.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt".

Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots 1,50 Mark. Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz 2 Mark. Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches (ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.

Redaction und Expedition, Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5-gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennig.

Annahme bei der Expedition bis 2 Uhr und Walter Lambeck Buchhandlung, Elisabethstraße 6, bis 1 Uhr Mittags

Auswärts bei allen Annoncen-Expeditionen.

Nr. 228 — Donnerstag, den 29. September — 1898

Zur Dreyfus-Angelegenheit

liegen heute folgende Meldungen von größerem Interesse vor:

Paris, 27. September. In dem heute unter dem Vorsitz des Präsidenten Faure abgehaltenen Ministerrathe verlas der Justizminister Sarrien das Schreiben, mittels dessen er dem Generalstaatsanwalt am Kassationshofe das Gesuch um Revision des Dreyfus-Prozesses zustellte. Ebenso verlas der Justizminister das von ihm an die Generalstaatsanwälte erlassene Rundschreiben betreffend die Ahndung von Angriffen gegen das Heer. — (Der Minister des Aeußern Delcassé gab ferner dem Ministerrathe Kenntniß von der Mittheilung des englischen Botschafters betreffend die Ankunft des Majors Marchand in Faschoda; der Minister fügte hinzu, es sei vollkommen unrichtig, daß die französische Regierung Marchand irgendwelchen Befehl habe zugehen lassen. — Die nächste Ministerrathssitzung wurde auf den 4. Oktober anberaumt.)

Paris, 27. September. In seinem Rundschreiben an die General-Staatsanwälte sagt Justizminister Sarrien, infolge der jüngsten Ereignisse sei eine wahre Campagne von Beleidigungen und Schmähungen gegen die Führer der Armee zu Tage getreten; diese Angriffe zeigen einen Charakter von ausnahmsweiser Schwere und seien geeignet, die Disziplin zu vernichten, das Vertrauen der Soldaten auf ihre Führer zu erschüttern und in die Nation den Samen der Desorganisation auszustreuen. Diese Angriffe seien künftighin umsoweniger entschuldbar, als die Dreyfus-Affaire jetzt in die richterliche Phase getreten sei und weil demzufolge die Führer der Armee den gegen sie geschleuderten Verleumdungen nur Schweigen entgegensetzen könnten. Infolge davon bittet Sarrien die Staatsanwälte, gegen alle in der Presse und in Reden gegen die Armee begangenen Vergehen nachdrücklich vorzugehen.

Paris, 27 September. Die Gegner der Revision in den Kammern veranstalteten heute zwei Versammlungen. Die eine, bestehend aus Senatoren und Deputirten der Rechten, war von de Ramel, die andere aus nationalistischen Deputirten bestehend, von Berry einberufen. Jede der beiden Versammlungen war von einigen 20 Mitgliedern besucht. Die Vereinigung der Senatoren und der Rechten nahm eine Tagesordnung an, in welcher gegen das unpatriotische und ungesetzliche Vorgehen der Minister protestirt, die Einberufung der Kammern verlangt und Einspruch gegen die weitere Ausübung der Gewalt ohne parlamentarische Kontrolle erhoben wird. Diese Tagesordnung wurde der im Palais Bourbon abgehaltenen Versammlung der Nationalisten unterbreitet, welche in ihrer Tagesordnung der Regierung ihr Mißfallen darüber aussprach, daß sie die Affaire Dreyfus vom juristischen auf das politische Gebiet hinübergespielt habe und gleichfalls die Einberufung der Kammern forderte. Diese Tagesordnung wird durch Millevoye, Drumont, Deroulède und Berry dem Ministerpräsidenten Brisson mitgetheilt werden.

Paris, 27. September. Auch in einer gemeinsamen Versammlung der Mitglieder der Rechten und der Nationalisten wurde eine Tagesordnung angenommen, welche besagt, das Ministerium Brisson habe nur wegen seiner antirevisionistischen Erklärungen im Parlamente ein Vertrauensvotum erhalten. Durch die Eröffnung des Revisionsverfahrens habe das Kabinet Brisson die von ihm übernommenen Verpflichtungen verletzt; es habe die Dreyfus-Angelegenheit aus einer gerichtlichen in eine politische umgewandelt. Der Präsident werde daher von den Mitgliedern der Versammlung um Einberufung des Parlaments ersucht. Diese Tagesordnung sollte von einer Abordnung dem Präsidenten Faure überbracht werden; der Präsident lehnte es aber ab, die Abordnung zu empfangen.

Zur Abstellung des Wagenmangels

schreiben die „Berl. Polit. Nachr.":

„Die Verkehrsgestaltungen, welche in früheren Jahren im Herbst regelmäßig einen Mangel an Wagen für den Eisenbahnverkehr hervorgerufen haben, sind in dem laufenden Jahre bereits jetzt besonders stark in Erscheinung getreten. In der Industrie hält der lebhafte Geschäftsgang an, sie versorgt sich mit dem ihr nöthigen Brennstoffe dessen Nachfrage wegen des nahenden Winters steigt, die Schifffahrt ist infolge des durchweg sehr niedrigen Wasserstandes der Flüsse beschränkt, die Rübenernte hat in vielen Orten bereits begonnen. Es ist daher erklärlich, wenn auch in dem jetzigen Herbst die Nachfrage nach Eisenbahnwagen das Angebot übersteigt und nicht überall die gewünschte Anzahl von Wagen gestellt werden kann. Seitens der Eisenbahnverwaltung wird nichts verabsäumt, einem empfindlichen Mangel an Verkehrsmitteln vorzubeugen. Die Zentralstelle für Wagenvertheilung in Magdeburg ist ununterbrochen durch Tag und Nacht in Thätigkeit, sie sorgt dafür, daß der Wagenpark der Staatsbahnen in vollem Umfange dem Verkehr dienstbar gemacht wird.

Für Oberschlesien, dessen zwischen Rußland und Oesterreich eingekeiltes Industrie- und Kohlenrevier die ungünstigsten Verkehrsverhältnisse aufweist, hat der Herr Minister der öffentlichen Arbeiten persönlich die zur Beseitigung des Mißstandes geeigneten Anordnungen getroffen. Man darf daher erwarten, daß der Wagenmangel auf das thunlich geringste Maß eingeschränkt werden wird.

Deutsches Reich.

Berlin, 28. September.

Aus Rominten wird gemeldet: Der Kaiser hörte am Dienstag den Vortrag des Chefs des Militärkabinets. Auf der Pürschfahrt schloß die Kaiserin sich ihrem Gemahl an. Eine Bittschrift, welche in den Jagdwagen geworfen wurde, fand freundliche Abnahme.

Aus Anlaß der Palästinafahrt des Kaiserpaares haben sich bereits 90 Personen des Gefolges mit 6 Leibpferden, Reit- und Kutschpferden und Wagen von Berlin mit der Bahn nach Konstantinopel begeben. Das Gefolge war aus Stallbediensteten aus Berlin und Potsdamer Lakaien zusammengesetzt. Die Mannschaften der Leibgendarmerie des Kaisers und der Leibgarde der Kaiserin begeben sich erst wenige Tage vor der Abreise des Kaiserpaares nach Italien, um von dort aus zu Schiff die Reise nach Palästina anzutreten.

Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe und der Staatssekretär im Auswärtigen Amt v. Bülow werden Ende dieser Woche in Berlin die Amtsgeschäfte wieder übernehmen.

Das Bismarckbuch des Herrn Moritz Busch wird von der „Nat.-Ztg.", die sich die Mühe nicht hat verdrießen lassen, das Buch von Anfang bis zu Ende durchzulesen, einer vernichtenden Kritik unterzogen. Es wird dabei der Text des Buschschen Werkes selber herangezogen, der einen Brief Bismarcks mittheilt, in dem sich der Altreichskanzler in den heftigsten Ausdrücken über die Busch'sche Schmiererei ergeht und Oberflächlichkeiten und Unrichtigkeiten seiner Angaben Zeile für Zeile feststellt. Dieses Schreiben, so bemerkt die „Nat.-Ztg." mit Recht, liest sich, als ob es eine Stimme aus dem Jenseits über das in London veröffentlichte Werk wäre; nur daß ohne Zweifel jetzt das Urtheil Bismarcks noch schärfer lauten würde, in dem Maße wie Herr Busch, befreit von derjenigen Rücksicht, die er früher von vorn herein hat nehmen müssen, nunmehr seiner Geldmacherei, Leichtfertigkeit und Bosheit völlig hat die Zügel schießen lassen.

Auf den Friedensvorschlag des Kaisers von Rußland hat die italienische Regierung in einem längeren Schreiben geantwortet, der in der „Italie" seinem Wortlaute nach amtlich mitgetheilt wird. Die Regierung spricht dem

---

Aus der Fremde.

Novelle von **Hans Richter**.

(Nachdruck verboten.)

(7. Fortsetzung.)

Benno war gegen den Willen des Generals in das Feld-Artillerie-Regiment getreten, in welchem mit Vorliebe die Söhne der reichen Kaufleute und Fabrikanten G.'s dienten. Mit der Aristokratie, zu welcher er eigentlich gehörte, hatte er nur durch seinen engen Verkehr mit seinem Jugendfreunde Brant und dem Prinzen Rauenberg Fühlung, obwohl man es dort nicht an Versuchen fehlen ließ, ihn zu fesseln. Er war überhaupt kein Gesellschaftsmensch, und vielleicht grade deshalb allgemein beliebt und gesucht. Im übrigen galt er für ein Muster von Solidität und Ehrenhaftigkeit, für einen sehr gefälligen Kameraden und einen kenntnißreichen, strebsamen, strammen Offizier, der sich mit Vorliebe allerhand technischen Studien widmete, was ja bei seiner Spezialwaffe immer als ein Zeichen ganz besonderen Eifers angesehen wird. Ganz richtig beurtheilt wurde er vielleicht nur von dreien, dem rothen Brant und Philipp, welche ihn von Jugend auf genau kannten, und dem klugen, welt- und menschenkundigen Prinzen Rauenburg, der eine aufrichtige Zuneigung für ihn fühlte.

Den polnischen Grafen kannte Benno bisher nur vom Hörensagen, da er seit der Rückkehr vom Manöver die Gesellschaft, in welchen jener jetzt der neueste Stern war, nicht mehr besucht hatte. Es mußte Wyszecki hier gefallen; denn er hatte die Absicht ausgesprochen, den Winter in G. zu verbringen.

„Also auch zum Onkel Grimmbart?" fragte der Assessor, seinem Cousin mit auffallender Freundlichkeit die Hand schüttelnd, nachdem er ihn mit dem Grafen bekannt gemacht hatte. „Um so besser! Du hättest es mir aber doch vorher können sagen lassen!"

„Eigentlich fahre ich garnicht nach Friedenthal, sondern mache nur, wenn mir noch Zeit bleibt, einen Abstecher dahin," erwiderte er ein wenig aus der Fassung gebracht. „Doch kannst Du mich immerhin dem Onkel anmelden. Meine Geschäfte —"

„Geschäfte?" lachte der Assessor ironisch dazwischen.

„Nun ja, ein Pferdekauf für meinen Commandeur!"

„Bei wem denn?"

Nun wäre Benno, dem das „conventionelle Lügen" durchaus nicht geläufig war, doch wohl noch ernstlich in Verlegenheit gerathen, hätte sich nicht Wyszecki mit einer Frage dazwischen gemengt und damit das Gespräch auf ein minder verfängliches Thema gebracht. Auf der Endstation ließ unser Freund die beiden andern nach Friedenthal abfahren, dann erst bestellte er seinen Wagen nach Schönau. Trotz alles Muthes und aller Hoffnung war er doch heftig und erwartungsvoll bewegt. Erst vor einem halben Jahre hatte er die Baronin näher kennen gelernt und sogleich sein Herz, das bisher geradezu unempfindlich gegen Frauenschönheit gewesen war, an sie verloren. Die Gegensätze berühren sich nirgends schärfer als in der Liebe. Der im Punkte der Moral so strenge Benno, das Muster von peinlichster Ehrenhaftigkeit und Solidität, hatte keinen Zug mit dem abentheuerlichen, capriciösen Charakter der routinirten Weltdame gemein, welche das Leben von mehr als einer Seite kannte und — wie der rothe Brant sagte — schon mehr erlebt hatte als er und sechs seiner Kameraden.

Und doch liebte Benno diese glänzende Erscheinung mit einer Leidenschaft, die sein sonst so ruhiges Gemüth völlig veränderte und ihn zu einem neuen Menschen machte. Bisher fügsam und nachgiebig bis zur Schwäche, gänzlich unter der Leitung seines Onkels stehend — eine Seele von einem Menschen, von dem man alles verlangen kann, wie seine Bekannten sagten — fühlte er jetzt mit einem Male selbstständigen Willen, die festeste Entschlossenheit, denselben durchzusetzen, für seine Liebe zu kämpfen — und an letzterem würde es nicht fehlen, das wußte er im Voraus.

In allen Räumen der Baronin Dortan herrschte ein scharfes, exotisches Parfum vor, das Benno's Sinne noch mehr erhitzte, als er im Salon auf sie wartete, nur wenige Minuten, dann trat sie ein. Ein einfaches Hauskleid umschloß die elegante Gestalt, in den tiefen, dunklen Augen loderte ein heißes Feuer. Nie war sie dem Liebenden schöner, begehrenswerther erschienen — hätte er gewußt, daß er vor vierzehn Tagen ein anderer mit gleichen Empfindungen und Ansprüchen, aber mit größerer Berechtigung hier gestanden hatte!

Ob wohl die schöne Frau daran dachte, als sie ihm beide Hände zum Gruß entgegenstreckte?

Wie jeder Neuling in der schweren Kunst der Liebe, hatte sich Benno mühsam eine wohldurchdachte und schönstilisirte Anrede ausgearbeitet, und ebenso natürlicherweise wußte er jetzt keine Silbe mehr davon. Glühend vor Leidenschaft suchte er vergebens nach Worten — das erfahrene Weib kam ihm zuhilfe.

„Benno, mein Freund, was bringen Sie mir?"

Die vertrauliche Anrede, noch mehr der gütige, ermunternde Ton, der verheißende Blick verscheuchten seine Befangenheit, und mit soldatischer Kürze stieß er hervor:

„Mich selbst, Angélique! — Sie haben meinen Brief gelesen, er sagte Ihnen alles, was meine Seele bewegt. Ihre Erlaubniß, zu Ihnen zu kommen, hat die seligsten Hoffnungen in mir erweckt. Ich —"

Er kam nicht weiter; denn die schöne Frau flog glühend in seine Arme, jedes fernere Wort mit wilden Küssen erstickend — berauschtes Stammeln, süßes Kosen, zärtliche, wahnsinnige Schwüre ewiger Liebe, beglücktes Schweigen, Aug' in Auge und Brust an Brust, das uralte, ewig neue, sinnverwirrende Spiel der Liebe, über das man bei kaltem Verstande lächelt, um — es bei nächster Gelegenheit ebenso zu treiben! — Es dauerte lange, bis Benno Auenheim wieder daran dachte, was jetzt seine nächste Pflicht war.

„Ich muß jetzt nach Friedenthal hinüber, um dem Onkel unsere Verlobung mitzutheilen", erklärte er. „Er wird sehr überrascht davon sein."

„Und sie nicht billigen," fügte die Baronin hinzu.

„Leider, er hat andre Pläne für meine Zukunft und kennt kein Nachgeben. Dein Bräutigam ist sehr arm, fürchte ich."

Zaren darin zunächst ihren Dank für die hochherzige Anregung aus, erklärt aber zugleich, daß das Problem, welches der Kaiser den Areopag der Mächte unterbreite, nicht ohne Schwierigkeiten sei. Aber trotz der Verschiedenheit der Auffassungen über diesen oder jenen Punkt werde es doch aller Voraussicht nach gelingen aus den vielfach verwickelten Fragen die einfache und klare Idee herauszunehmen, die den Zaren begeisterte und hinsichtlich deren jedenfalls die Möglichkeit einer Verständigung zwischen den Regierungen vorliege. Es genüge, daß ein Programm einsichtsvoll entworfen, klar abgefaßt, die Erörterungen auf dem Gebiete der Versöhnung und wechselseitigen Beschwichtigung erhalte. Die Aufstellung des Programms gebühre natürlich der kaiserlich russischen Regierung. Schließlich erklärt das Schreiben die Annahme der russischen Einladung Seitens Italiens.

Im ungarischen Abgeordnetenhause erklärte zu der gleichen Angelegenheit der Ministerpräsident Banffy, Graf Goluchowski habe die hochbedeutsame und edle Initiative des Kaisers von Rußland mit Befriedigung und wärmster Sympathie entgegengenommen und dem entsprechend die russische Regierung verständigt, das Oesterreich-Ungarn den Vorschlag annähme und nach Kräften unterstützen werde.

Ueber die bevorstehende Konferenz zur Berathung gemeinsamen Vorgehens der Mächte gegen die Anarchistengefahr erfährt die „Kreuz-Ztg." noch, daß es sich dabei lediglich um die Erörterung der Mittel handeln werde, mit denen die gemeinsame Unterdrückung des anarchistischen Verbrecherthums bewerkstelligt werden könne. Hierbei würde es in erster Linie darauf ankommen, der sogenannten Propaganda der That Herr zu werden. Da sich die Aufgabe von selbst versteht, die hierbei vor Allem der Schweiz zufallen wird, so dürfte es unrichtig sein, daß die Erörterung der bezüglich der Anarchisten in der Schweiz obwaltenden Verhältnisse der eigentliche Zweck der Conferenz wäre.

Der deutsche Kolonialrath ist auf den 24. Oktober zu seiner neuen Sitzungsperiode nach Berlin einberufen worden. Der neue Kolonialdirektor v. Buchka wird zum ersten Male den Vorsitz führen. Da der Kolonialrath diesmal eine stärkere Mitgliederzahl aufweist, so wird er im Reichstagsgebäude zusammentreten, während er früher im Auswärtigen Amt getagt hat. Die Etats für die Schutzgebiete sind in Ausarbeitung genommen worden und werden dem Kolonialrath vorgelegt werden.

Das Kanonenboot „Natter" ist am 27. in Danzig außer Dienst gestellt. Für das am 1. Oktober außer Dienstzustellende Stammschiff der Reservedivision in Danzig, das Panzerkanonenboot „Mücke", tritt an demselben Tage das in Dienst kommende Panzerkanonenboot „Skorpion" ein.

Das kleine Schulschiff „Rhein" hat am 16. Kiel verlassen, um eine mehrtägige Reise nach Travemünde, Warnemünde und Glücksburg zu unternehmen.

Die in München tagende Versammlung des Verbandes Deutscher Arbeitsnachweise nahm nach längerer Diskussion davon Abstand bezüglich der Frage, inwiefern ein Arbeitsnachweis dazu beitragen könne, der Landwirthschaft Arbeitskräfte zuzuführen, bestimmte Beschlüsse zu fassen, indem Dr. Freund-Berlin betonte, die Fülle der Anregungen, welche die Debatte geboten habe, würde von dem Verbandsausschusse im Auge behalten und des Näheren erörtert werden. Weiter wurde verhandelt über die Nachweisstatistik und über die Frage, ob sich die Gebührenfreiheit bei Arbeitsvermittelung empfehle, eine Frage, welche von dem Referenten Geheimen Finanzrath Fuchs-Karlsruhe unbedingt bejaht wurde.

Die Frage der Besteuerung der Waarenhäuser wurde in der badischen Kammer dieser Tage erörtert, als die Berathung einer Vorlage über Besteuerung des Wandergewerbebetriebes auf der Tagesordnung stand. Der badische Finanzminister äußerte bei dieser Gelegenheit, daß die Besteuerung der Großbazare etc. unabhängig von der der Wandergewerbebetriebe zu erfolgen habe und besonders gesetzlich zu regeln sei. Dies sei aber nur im Zusammenhange mit den anderen größeren Bundesstaaten möglich. Die badische Regierung habe sich hierüber mit Preußen in Verbindung gesetzt. — Das Fachorgan des kaufmännischen und gewerblichen Hilfsvereins für weibliche Angestellte warnt in einem längeren Aufsatz vor einer Besteuerung der großen Waarenhäuser, die den kleinen und mittleren Betrieben nichts nützen, dagegen die Angestellten der Großbazare schwer schädigen würde. Denn um zu sparen, würde nicht nur die Zahl der Angestellten herabgesetzt, sondern auch das Gehalt gekürzt werden, d. h. der Geschäftsinhaber würde sich an den eigenen Angestellten unmittelbar an der Gesammtheit der Angestellten schadlos halten, diese trügen die Kosten und die Rentabilität des Geschäfts; der Inhaber selber, gegen den das Gesetz erlassen werden soll, würde dagegen überhaupt nicht getroffen werden.

Zur preußischen Landtagswahl ist mitzutheilen, daß in Königsberg i. Pr. ein Wahlkompromiß aller Liberalen perfekt geworden ist.

Das Münchener Oberlandesgericht verwarf am Dienstag die von dem Schriftsteller Maximilian Harden-Berlin gegen das Urtheil der Strafkammer eingelegte Revision. Die Strafkammer hatte das schöffengerichtliche Urtheil bestätigt, welches Harden wegen groben Unfugs, begangen in einem Artikel der „Zukunft" über König Otto von Bayern, zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilte.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. In Oesterreich haben die Ausschreitungen gegen Italiener sich wiederholt. Bei einem Bau im Dorfe Bedekorcina beschäftigte kroatische Maurer verjagten ihre italienischen Genossen und verfolgten die Fliehenden. Mehrere Italiener wurden schwer, einige leicht verwundet. Die Behörden trafen Sicherheitsmaßregeln.

Dänemark. Kopenhagen, 27. September. Das Befinden der Königin ist heute weniger gut. Heute Mittag sind drei Aerzte an das Krankenlager gerufen worden. Die ganze königliche Familie ist auf Schloß Bernstorff versammelt.

Spanien. Madrid, 27. September. Die Regierung wies den Marschall Blanco an, unverzüglich sämmtliche Freiwillige zu entlassen. Der rückständige Sold soll ihnen ausgezahlt werden. — Die Meldung, daß Admiral Cervera um seine Verabschiedung eingekommen sei, ist falsch. — Der Kommandant des Kriegsschiffes „Infanta Maria Teresa", Kapitän Concas, äußerte, das Geschwader Cerveras sei nach Santiago auf Befehl der Regierung gegangen, habe daselbst aber weder Kohlen noch Lebensmittel angetroffen und in Folge dessen warten müssen. Cervera habe damals erklärt, es müsse die Aufgabe des Geschwaders sein, nach den Philippiner in See zu gehen; man habe jedoch nicht auf ihn gehört.

Orient. Konstantinopel, 27. September. Die vier betheiligten Kabinete beschlossen, die Pforte aufzufordern, ihre Truppen von Kreta zurückzuziehen, während die Mächte sich verpflichten wollen, die auf Kreta lebenden Mohamedaner zu schützen. Eine bezügliche Note an die Pforte wird vorbereitet.

China. Die Krisis in China und der plötzliche Regierungswechsel daselbst ist angeblich dadurch hervorgerufen worden, daß der Kaiser in seinen Reformbestrebungen soweit gegangen war, ein Edikt zu erlassen, durch welches die europäische Kleidung eingeführt und die Zöpfe abgeschnitten werden sollten. Ohne Zopf aber kann sich der Chinese garnicht denken, deshalb entstand ein allgemeiner Sturm gegen den jungen Kaiser, der froh war, als ihm seine Tante, die Kaiserin-Wittwe die Regierungsgeschäfte abnahm. Der Kaiser von Rußland beglückwünschte die Kaiserin-Wittwe zu ihrem Regierungsantritt, der im russischen Interesse liegt. — Es ist am gestrigen Dienstag denn auch schon ein Edikt erlassen worden, durch welches die letzten Reformmaßnahmen des Kaisers thatsächlich aufgehoben werden.

Provinzialnachrichten.

— Dt. Eylau, 24. September. Die hiesigen Postassistenten und die der Nachbarstädte haben sich zu einem Verbande vereinigt. Zum Vorsitzenden wurde Postassistent Heilbronn von hier gewählt.

— Marienburg, 27. September. Aus angeblich zuverlässiger Quelle hat die „Nog.-Ztg." erfahren, daß das Kaiserpaar auf der Rückreise von Rominten nach Berlin voraussichtlich am Sonnabend Vormittag zu mehrstündigem Aufenthalt nach Marienburg kommen wird. Es sind kürzlich die Malereien im Kapitelsaale beendet worden und man arbeitet nun mit aller Kraft daran, den Fliesenbelag in dem herrlichen Raume herzustellen, damit derselbe dem Kaiserpaare in seiner neuen Gestalt gezeigt werden kann. — Die Bestätigung der vor kurzem gewählten vier Stadträthe hier ist vorläufig noch nicht zu erwarten, da der gewählte Kreis-Thierarzt Schöneck vom Regierungs-Präsidenten nicht die Genehmigung zur Annahme des Ehrenamts erhalten hat und daher für diesen demnächst eine Neuwahl stattfinden muß. Bis dahin dürfte aber die Bestätigung der anderen drei Herren auch ausbleiben.

— Danzig, 25. September. Eine scharfe Verfügung hat der hiesige Polizeipräsident getroffen, dahin, daß sämmtliche Schanklokale in Danzig und den Vororten um 8 Uhr Abends zu schließen sind. Diese Maßregel ist mit Rücksicht darauf getroffen worden, daß die meisten Messerstechereien, welche sich in letzter Zeit geradezu unheimlich häuften und mehrere Todesfälle zur Folge hatten, nach dem Genuß von Schnaps angezettelt worden, bezw. ihren Anfang in den Schnapsschänken nahmen. Die neue Maßregel hat sofort gewirkt, denn während sonst der Sonnabend gewöhnlich der „blutige Tag" war und keine Nacht zum Sonntag verging, ohne daß Messerhelden verhaftet und der Sanitätswagen in Anspruch genommen wurde, ist diesmal nicht eine einzige Schlägerei im ganzen Stadtkreise vorgekommen, wenigstens ist in die Polizeiwachen kein Häftling eingeliefert worden.

= Danzig, 27. September. Bei herrlichstem Wetter fand heute Mittag auf dem Hagelsberge die Enthüllung des Denkmals statt, welches die russische Regierung den bei den Belagerungen Danzigs gefallenen russischen Kriegern gesetzt hat. Im Auftrage des Kaisers Wilhelm legte der kommandirende General des 3. Armeekorps, General d. Inf. von Liegnitz einen kostbaren Kranz mit Schleife und dem Kaiserlichen Namenszuge am Denkmal nieder. Der Einweihung wohnten außer russischen Abordnungen die Spitzen der Zivilbehörden, die fremden Konsuln, das gesammte Offizierkorps unserer Garnison, Abordnungen der einzelnen hier stehenden Regimenter und ein zahlreiches Publikum bei. Musik und Ehrenkompagnie stellte das Grenadier-Regiment Nr. 5. — In Stettin, wo er zur Erholung weilte, starb gestern im 63. Lebensjahre Herr Landgerichtsrath Steinberg aus Danzig. Der Verstorbene hat längere Zeit unserem Richtercollegium angehört. Er war im Jahre 1885 aus Thorn an das hiesige Landgericht versetzt worden. Vor ca. zwei Jahren zwang ein Nervenleiden ihn, mehrere Anstalten aufzusuchen, und seit dieser Zeit befand er sich nicht mehr im Amte.

— Allenstein, 24. September. In einer nicht öffentlichen Sitzung wurden den Stadtverordneten von einer besonderen Kommission Mittheilungen für den Abschied und den Empfang beim bevorstehenden Garnisonwechsel gemacht. Es heißt, der Magistrat habe dem Offizierkorps der einrückenden beiden Regimenter ein Diner geben wollen und die Stadtverordneten hätten in diesem Falle auch die Bewirthung der Mannschaften auf Kosten der Stadt gewünscht. Da aber in diesem Falle der Stadt zu große Ausgaben entständen, sei der Magistratsantrag abgelehnt worden. Die einrückenden Regimenter werden also nur von den städtischen Körperschaften durch eine Ansprache begrüßt werden.

— Riesenburg, 26. September. Heute Vormittag wurde Herr Förster Spalding aus Orkusch im Orkuscher Walde, wie verlautet von einem Herrn aus Danzig, angeschossen. Der Verletzte hat Schrot in den rechten Oberarm und die rechte Brustseite erhalten, und mußte in das hiesige Krankenhaus geschafft werden.

— Königsberg, 25. September. Die vor kurzem hier erbohrte Mineralquelle „Luisenbrunnen" gewinnt immer größere Bedeutung. Von vielen Aerzten wird er bei Kranken dem Selterwasser rc. vorgezogen, weil er infolge des geringen Kohlensäuregehalts keine Blähungen verursacht und die schwer verdaulichen Kalksalze fast gänzlich fehlen. Bei dauerndem Gebrauch haben sich außerordentlich wohlthätige Folgen bei Krankheiten der Verdauungsorgane gezeigt. Für den tadellosen Betrieb des Brunnens spricht die Kontrolle in hygienischer, balneologischer und chemischer Richtung, zu welcher sich die Herren Universitätsprofessoren Dr. E. von Esmarch und Dr. R. Blochmann bereit gefunden haben. Die Resultate der Untersuchungen sollen alle drei Monate veröffentlicht werden. Der reine Geschmack des Luisenbrunnens hat ihn schnell zu einem beliebten Getränk gemacht. Mit Wein oder Fruchtsaft gemischt, bringt der Brunnen den Geschmack des Zusatzes voll zur Geltung; man merkt keinen Salzgeschmack wie beim Selterwasser.

— Bromberg, 27. September. Der Bezirksausschuß hat, wie in der gestrigen Magistratssitzung mitgetheilt wurde, die Ortsstatute der Wasserleitung und Kanalisation genehmigt. Der Inangriffnahme der Arbeiten steht nun nichts mehr im Wege. — Der Technische Verein veranstaltete gestern zu Ehren seines langjährigen Mitgliedes, des Schulraths Dr. Grabow, der von hier nach Berlin verzieht, einen Abschiedskommers. — Vorgestern und gestern fand hier die Versammlung der Posenschen Taubstummenlehrer statt. Im Zivilkasino begannen gestern gegen 12 Uhr Mittags die Verhandlungen. Der erste Gegenstand der Tagesordnung war eine Besprechung über die Zweckmäßigkeit der Internatseinrichtungen für Taubstumme. Das Resultat dieser Besprechung war die Annahme folgender These: „Die Einrichtung größerer Internate ist in erziehlicher und unterrichtlicher Beziehung nicht zu empfehlen; dagegen dürften Externate und kleinere Internate für Taubstumme den berechtigten Anforderungen entsprechen." — Ueber den zweiten Gegenstand der Tagesordnung: „Unsere Vereinsorganisation" referirte Herr Fröhlich-Posen. An das Referat schloß sich eine längere Besprechung und die Annahme folgender Thesen: Die in Bromberg versammelten Taubstummenlehrer der Provinz Posen beschließen die Bildung eines Provinzialvereins und erklären ferner, sich dem Bunde Deutscher Taubstummenlehrer anzuschließen. — Der dritte Punkt der Tagesordnung lautete: „Unsere Besoldung", Referent Herr Androwski-Schneidemühl. Auch dieser Vortrag regte eine recht lebhafte Debatte an. Das Resultat derselben war die ausgesprochene Hoffnung, daß der im nächsten Jahre zusammentretende Provinziallandtag die endgiltige Regelung der Gehälter der Taubstummen- und Blindenlehrer in die Hand nehmen wird. — Der vorgeschrittenen Zeit wegen mußten die anderen Gegenstände der Tagesordnung: „Unsere Schwachbefähigten", Referent Herr Grimm hier, und „Die Fortbildung der Taubstummen", Referent Herr Berndt, von der Tagesordnung abgesetzt und bis zur nächsten Versammlung vertagt werden. Nur „Geschäftliches" gelangte noch zur Besprechung. Der wichtigste Gegenstand war die Besprechung über die Erhöhung der Dotation von Handwerksmeistern für die Ausbildung von taubstummen Lehrlingen. — Nach beendeter Verhandlung vereinigte man sich zu einem gemeinsamen Mittagsmahle im Kaiserhof und demnächst zu einem gemüthlichen Kommers im Hotel „Adler". An der Versammlung nahmen außer den Taubstummenlehrern der Provinz und vier Blindenlehrern auch zwei Taubstummenlehrer aus Westpreußen, im ganzen 26 Herren, theil. Den Vorsitz der Verhandlungen führte Herr Direktor Nordmann von hier. Die nächste Versammlung findet in Schneidemühl statt. — In der vergangenen Nacht fiel das Thermometer auf 0 Grad.

— Gnesen, 25. September. Der Altsitzer Karl Wein und der Müller Paul Wein aus Welna bei Janowitz und noch fünfzehn Ansiedler von den Janowitzer Ansiedelungsgütern hatten sich vor der Strafkammer wegen Beleidigung ihres Pfarres G. aus Zerniki zu verantworten. Sie glaubten Grund zu verschiedenen Beschwerden zu haben und ihm insbesondere vorwerfen zu müssen, daß er sich zu viel mit den von ihm gegründeten Raiffeisen'schen Darlehnskassenverbänden, sowie im Interesse der neuen Janowitzer Kaufhausgenossenschaft nebst Kornhaus beschäftige und darüber seine Amtsgeschäfte vernachlässige. Sie hatten deshalb eine von Karl Wein verfaßte, von Paul Wein geschriebene und von ihnen allen unterschriebene Beschwerdeschrift an die Regierung zu Bromberg gesandt. Die Beweisaufnahme ergab die Unrichtigkeit ihrer Anschuldigungen; doch konnte den Angeklagten nicht nachgewiesen werden, daß sie ihre Behauptungen wider besseres Wissen aufgestellt hätten. Die Anschuldigungen waren aber in einer äußerst gehässigen, beleidigenden Form niedergeschrieben, und es wurden deshalb Karl Wein zu 300 Mark und Paul Wein zu 150 Mark Geldstrafe verurtheilt. Den übrigen Angeklagten glaubte der Gerichtshof die ehrverletzende Form nicht zurechnen zu dürfen und sprach sie frei.

— Posen, 26. September. In der vor kaum einem Jahre eröffneten Gewerbe- und Haushaltungsschule für Mädchen tritt demnächst ein bedeutender Wechsel im Lehrerinnenpersonal ein. Die Leiterin Fräulein Köbke und drei Lehrerinnen für die Hauptfächer geben ihre Stellungen auf. Zurückzuführen ist diese auffällige Erscheinung auf eine sehr ernste und unausgleichbare Differenz zwischen der Leiterin Fräulein Köbke und der Vorsteherin des mit der Anstalt verbundenen Mädchenpensionats, Fräulein Rohr. Die Differenz führte fortgesetzt zu sich kreuzenden und gegenseitig aufhebenden Anordnungen und mußte schließlich den Betrieb der Anstalt empfindlich stören. Die beiden Parteien unterbreiteten die Angelegenheit des Streites dem Ministerium für Handel und Gewerbe, dem die Gewerbe- und Haushaltungsschule unterstellt ist. Dieses ließ vor ca. 14 Tagen die Ursachen der Differenz durch den Geheimen Regierungsrath Dr. Simon an Ort und Stelle unter suchen, aber die mit den Damen gepflogenen Konferenzen führten zu keinem Ausgleich. Infolge dessen hat die Vorsteherin, Fräulein Köbke, ihre Stellung gekündigt und die drei ersten Lehrerinnen sind ihr gefolgt. Das Ministerium hat diese Stellen nunmehr zur anderweiten Besetzung ausgeschrieben. Die Vorsteherin bezieht 2 500 Mark Gehalt und vollständig freie Station, die Lehrerinnen erhalten je mindestens 700 Mark und ebenfalls völlig freie Station. Diese Stellen sind somit eine recht gute Versorgung für Damen. — Die Temperatur war hier in den letzten Tagen sehr niedrig. Sie betrug heute früh nur 2½ Grad Celsius. Stellenweis lag Reif. — Die Warthe ist auf 18 Centimeter gefallen und hat damit den niedrigsten Stand in diesem Jahre erreicht. Die Fahrzeuge können nicht mehr halbe Ladung, 1000 bis 1500 Centner, nehmen. — Die Kartoffelernte lieferte in hiesiger Gegend gute Ergebnisse. Die Frucht ist ausgewachsen und sehr stärkehaltig. Die Marktpreise liegen zwischen 1,40 bis 1,60 Mark.

— Posen, 26. September. Das „Pos. Tgblt." schreibt: Der Vorstand des Juristentages hat beschlossen, mit Rücksicht auf den freundlichen Empfang, der nach Ansicht aller Theilnehmer dem Kongreß in Posen zutheil geworden, ein bleibendes Erinnerungszeichen der Stadt zu widmen. Ueber die Art der Dedikation ist sich der Vorstand noch nicht schlüssig geworden.

Lokales.

Thorn, 28. September.

+ [Personalveränderungen bei der Steuer.] Der Grenzaufseher Hinz ist von Zlotterie als berittener Grenzaufseher nach Gollub, der berittene Grenzaufseher Bestier in Gorzno als Abtheilungsführer nach Neu-Zielun versetzt. Der Steueraufseher Puff in Thorn tritt am ersten October in den Ruhestand, in seine Stelle tritt Grenzaufseher Loewe in Thorn.

V [Der neue Provinzialsteuer-Direktor von Westpreußen,] Herr Geheimer Ober-Finanzrath Erdtmann trifft in den nächsten Tagen aus Berlin in Danzig ein, um mit Beginn des nächsten Monats seine Amtsgeschäfte zu übernehmen.

∠ [Experimental-Vortrag] Der gestern von dem Hypnotiseur Herrn J. W. Ignot im großen Saale des Schützenhauses veranstaltete Experimental-Vortrag war recht gut besucht und bot den Erschienenen eine interessante Unterhaltung. Es stellten sich Herrn Ignot eine Anzahl junger Damen und Herren zur Verfügung, mit denen er — nach einem kurzen einleitenden Vortrage — eine Reihe interessanter und durchweg wohl-

---

„Dafür hast Du aber eine reiche Braut," scherzte Angélique. „Ich —"

„Daran habe ich nie gedacht, ja ich wollte, Du wärest so arm wie ich. Zulange habe ich diesen bunten Rock getragen, wie der General es wollte, nur aus Dankbarkeit gegen ihn. Aber ich fühle die Kraft in mir, mein — unser Schicksal selbst zu gestalten. Gott sei gedankt, ich kann für mich und mein Weib arbeiten!"

„Dein Weib, wie süß das klingt! — O, Benno, am liebsten würfe ich alles das, was mich hier umgiebt, von mir und die ganze Vergangenheit und Gegenwart dazu; die Zukunft gehört uns, sie können wir uns selbst gründen. Wir gehen fort von hier, in ein fremdes Land, wo niemand uns kennt, und in einer bescheidenen Häuslichkeit, nur uns selbst lebend, finden wir das seligste Glück, das kein Reichthum, keine Gesellschaft uns geben kann."

„Angélique!" rief Benno begeistert, Du kommst meinen kühnsten Wünschen zuvor! Du könntest allen Deinen Gewohnheiten entsagen? alles aufgeben, was —"

„Alles!" fiel sie ein und schlang ihre Arme um seinen Nacken. „Ich will nur Dich, Dich!" — sie barg das Antlitz an seine Brust und fuhr zögernd, flüsternd fort: „Ich sehne mich nach einem reineren, einfachen Leben wie nach einem Trunk frischen Wassers. Dieser Reichthum widert mich an und ach, wie theuer habe ich ihn einst erkauft! Du überschätzest mich vielleicht, Theurer; auch ich habe Schwächen, Fehler — mit Entsetzen denke ich daran, was ich Dir alles bekennen soll, wenn die Vergangenheit —"

„Sprich nicht mehr davon, Du sagtest selbst die Vergangenheit solle todt für uns sein!" rief Benno dazwischen. Wie hätte er in seiner Verblendung glauben können, daß seine strahlende Sonne Flecken habe, wirkliche, häßliche Flecke, welche keine Liebe verwischen konnte! — „Ich liebe Dich, wie Du bist und kein Gespenst der Vergangenheit soll zwischen uns treten!"

Ein Seufzer der Erleichterung hob die breite, weiße Brust der jungen Frau.

„Du Guter, Lieber!" flüsterte sie zärtlich. „Die Zukunft soll in mir nichts anderes sehen als Dein treues Weib."

Sie hatte sich schnell mit Marian Wyszecki und mancher anderen Erinnerung abgefunden. Wohl flüsterte ihr eine innere Stimme zu, ihm alles zu gestehen, die treuherzige Offenheit, mit welcher er ihr alle Tiefen seines Herzens klar legte, zu erwidern — jetzt hätte er ihr vielleicht noch verzeihen können, aber später, wenn sie mit einer bewußten Täuschung sich ihm zu eigen gegeben, gewiß nicht mehr. Sie sagte sich das und doch vermochte sie es nicht auszuführen. Sie hatte seinen Character zu gut erkannt, um nicht zu fürchten, er könne sie trotz ihrer Vergangenheit vielleicht noch lieben, aber nicht zu seinem Weibe machen, der Mann der strengen, unbefleckten Ehrenhaftigkeit, der in ihr das Ideal aller Frauentugend und Reinheit sah, dem die untadelhafte, vom leisesten Makel unberührte Ehre das erste Lebensbedürfniß war.

Ernst und entschlossen fuhr Benno nach Friedenthal hinüber. Er fühlte selbst, daß er erst jetzt ein Mann geworden war in des Wortes wahrer Bedeutung. Excellenz war mit seinen Gästen noch bei Tisch und begrüßte seinen Neffen, der ihm — vielleicht freilich nur als Soldat — doch lieber war als der einschmeichelnde Philipp, mit vieler Herzlichkeit. Benno hatte Mühe, den vielen Fragen nach dem Pferdehandel auszuweichen und eine gleichgiltige Miene zu heucheln, bis der General endlich die Tafel aufhob. Er folgte ihm dann nach dessen Zimmer, während Graf Wyszecki und Philipp sich zurückzogen, um Siesta zu halten.

Eine Stunde später ging Benno Auenheim blaß, aber nicht niedergeschlagen, die breite Allee entlang, welche vom Schloß nach dem Dorfe führte, wo er seinen Wagen stehen hatte. Es war eingetroffen, wie er erwartet hatte, schlimmer noch, der Bruch zwischen Oheim und Neffe entschieden. Excellenz war starr vor Erstaunen gewesen, hatte entschieden „nein" gesagt, dann wieder einmal mit Enterbung gedroht und schließlich in einer derben rücksichtslosen Weise die Baronin eine Erzkokette genannt, eine hergelaufene Komödiantin, des Namens Auenheim gar nicht würdig und die von heute ab aus seinem Hause für immer völlig ausgeschlossen sei.

(Fortsetzung folgt.)

gelungener Versuche anstellte. Daß es dabei auch an heiteren Momenten nicht fehlte, ist selbstverständlich. — Wir können Jedem, der noch nicht Gelegenheit hatte, in das geheimnißvolle Wesen des Hypnotismus einen Einblick zu thun, den Besuch des heutigen, letzten Experimental-Vortrages des Herrn Ignot nur bestens empfehlen.

+ [Vortrag über Elektrizität.] Im Anzeigentheil unserer gestrigen Zeitung wurde mitgetheilt, daß der Vortrag des Herrn Ingenieur Paul Begas der Elektrizitäts-Gesellschaft Felix Singer & Co, von Mittwoch, den 28. auf Donnerstag, den 29. September verschoben worden ist. Der elektrische Strom zur Vorführung der Experimente soll von der Privatanlage des Schützenhauses benutzt und u. a. sollen auch Brennscheerenwärmer, Plätteisen Kochtöpfe in Thätigkeit gezeigt werden. Es wird daher der Vortag mit großem Interesse auch von Damen besucht werden, da diese dort Gelegenheit haben werden, die Pflichten der Hausfrau ganz bedeutend erleichtert zu sehen.

□ [M. G. V. Liederfreunde.] Der Verein begeht am 5. November d. J. im Schützenhaussaale sein siebentes Stiftungsfest, bestehend in Gesangsvorträgen, Theater und Tanz.

+ [Verbandstag der Molkerei-Fachleute.] Auf dem in Magdeburg abgehaltenen Verbandstage wurde beschlossen, den nächsten Verbandstag im September nächsten Jahres in Danzig abzuhalten.

* [Deutscher Lehrerverein.] Durch die Abstimmung der Mitglieder des Gesammtvorstandes vom Deutschen Lehrerverein und der Deutschen Lehrerversammlung sind für die Geschäftszeit 1898/1900 zu Vereinsthemen bestimmt worden: „Wie stellen wir uns zur Einführung des Handfertigkeitsunterrichts in den Schulplan der Knabenschule und des Haushaltungsunterrichts in den Schulplan der Mädchenschulen?" und „Die Bedeutung einer gesteigerten Volksbildung für die wirthschaftliche Entwickelung unseres Volkes."

□ [Wahlprotest.] Ein Protest gegen die Wahl des im Thorner Wahlkreise gewählten Reichtagsabg. Landgerichtsdirektors Graßmann ist dem „Dziennik" zufolge von polnischer Seite bereits nach Berlin abgegangen.

≠ [Eisenbahnsignale.] Vom 1. Oktober ab werden die Tageszüge nicht mehr das seitherige Schlußsignal am letzten Wagen — weiß-rothe Scheibe — sondern außer letzterer sowohl nach vorn wie hinten leicht sichtbare viereckige Scheiben führen. Letztere haben die Benennung „Ober-Wagenscheiben" erhalten und ermöglichen es durch ihren Stand in Höhe der Wagendecke, daß sowohl jeder Bremser wie auch das Lokomotivpersonal jeder Zeit sehen kann, ob der Schlußwagen vorhanden, der Zug also nicht etwa unterwegs zerrissen ist.

∠ [Die Begründung von Volksbibliotheken] nimmt zur Zeit besonders in den östlichen Provinzen Preußens einen recht erfreulichen Fortgang. Von der Gesellschaft für Volksbildung sind seit dem 1. Januar d. J. insgesammt 161 Bibliotheken mit 10477 Bänden neu begründet und 63 bereits bestehende Volksbibliotheken mit 2453 Bänden unterstützt worden. Hiervon entfallen auf Ostpreußen 12, auf Westpreußen 68, auf Pommern 23, auf Posen 41, auf Brandenburg 21, auf Schlesien 12, auf die anderen preußischen Provinzen 17 und auf andere Staaten 30 Bibliotheken. Außerdem hat die Gesellschaft an 61 Lehrer zur Weitergabe an strebsame Volks- und Fortbildungsschüler 572 Bücher, zumeist gebrauchte Schulbücher, abgegeben. Die Bestrebungen der Gesellschaft sind auch im laufenden Jahre durch zahlreiche Bücherzuwendungen unterstützt worden. Von 259 Gebern gingen seit dem 1. Januar 19018 Bücher und Hefte ein, von denen ein Theil sich zur Einstellung in die Volksbibliotheken und zur Weitergabe an Schulkinder eignete. Einer großen Zahl von Ansuchen um Begründung und Unterstützung von Volksbibliotheken konnte leider noch nicht entsprochen werden; es liegen zur Zeit noch 272 unerledigte Anträge vor. Die Zuwendung von Büchern, die sich für diese Zwecke eignen (Volks- und Jugendschriften, Familienzeitschriften, populär-wissenschaftliche Werke, Schulbücher 2c.) ist daher außerordentlich willkommen.

* [Versicherung gegen Einbruchsdiebstahl.] Der Minister des Innern hat der Versicherungsgesellschaft „Thuringia" in Erfurt die Genehmigung ertheilt, ihren Geschäftsbetrieb auf die Versicherung gegen Einbruchsdiebstahl zu erweitern.

N [Wandergewerbescheine.] Personen, welche ein der Steuer vom Gewerbebetriebe im Umherziehen unterliegendes Gewerbe im Jahre 1899 ausüben wollen, haben solches spätestens im Monat Oktober d. J. bei der Polizeiverwaltung ihres Wohnortes anzumelden, widrigenfalls sie nicht darauf rechnen können, bereits bei Eintritt des neuen Jahres im Besitze des Wandergewerbescheines zu sein. Die Anmeldung muß die Bezeichnung des Gegenstandes des Gewerbebetriebes, sowie die Anzahl der mitzuführenden Begleiter, Fuhrwerke oder Wasserfahrzeuge enthalten.

= [Generalstabs-Uebungsreise.] Auf einer Uebungsreise durch unsere Provinz begriffen, sind heute gegen 9 Uhr Vormittags von Culmsee kommend, 3 Generäle, 11 Stabsoffiziere, 5 Hauptleute des großen Generalstabes mit 38 Mann und 43 Pferden hier eingetroffen. Unter den Generalen befinden sich der Chef des Generalstabes der Armee' General der Kavallerie, Graf v. Schlieffen, der General-Quartiermeister, General der Infanterie Oberhoffer sowie der Ober-Quartiermeister Generalmajor v. Alten, sämmtlich aus Berlin. Die Uebungsreise wird morgen früh fortgesetzt. Sämmtliche Herren nahmen in den Hotels „Schwarzer Ader" und „Thorner Hof" Absteigequartier. Mannschaften und Pferde bezogen Quartier in der Stadt. — Die Generalstabs-Uebungsreise des 17. Armee-Korps beginnt übermorgen in Ostpreußen und zwar bei Hohenstein unter Leitung des Generalstabschefs 17. Armee-Korps von Zwehl. An derselben nehmen außer sämmtlichen Generalstabsoffizieren des Armee-Korps mehrere Stabs- und Subaltern-Offiziere der Truppentheile des Armee-Korps theil. — Aus der hiesigen Garnison werden sich, wie wir hören, an dieser Uebungsreise Major von Beckedorff, Generalstabsoffizier beim hiesigen Gouvernement, Hauptmann Briese, Kompagnie-Chef im Infanterie-Regt. v. Borcke, Premierlieutenant Bötterling, Adjutant des Infanterie-Regiments von der Marwitz und Premier-Lieutenant Weitzenmüller vom Fußartillerie-Regiment Nr. 11 betheiligen. Diese Uebungsreise erreicht etwa am 16. Oktober d. Js. ihr Ende.

+ [Die Eisbrecher] vor der hölzernen Brücke über die kleine Weichsel werden jetzt auch reparirt. Es ist da viel faules Holz zu entfernen und wird durch gesundes ersetzt.

♉ [Schwurgericht.] Gestern gelangte die Strafsache gegen den Besitzer Johann Kopowski aus Abbau Brattian, dessen Ehefrau Marianna Kopowski, geb. Zadojinski, und den Besitzer Friedrich Giese daher zur Verhandlung. Den Kopowskischen Eheleute, denen Herr Justizrath Trommer und Herr Rechtanwalt von Palędzki als Vertheidiger zur Seite standen, waren des wissentlichen Meineides, Giese, für den sich Herr Justizrath Warda als Vertheidiger meldete, der Beihilfe zum Meineide angeklagt. Die Angeklagten bestritten die Behauptungen der Anklage. Da zu dem Termine 40 Zeugen geladen waren, erfolgte der Urtheilsspruch erst gegen 9 Uhr Abends. Durch den Spruch der Geschworenen wurden nicht nur die Kopowskischen Eheleute des wissentlichen Meineides, sondern auch der Besitzer Giese der Anstiftung zu diesem Verbrechen für schuldig befunden. Das Urtheil lautete gegen den Ehemann Kopowski auf 4 Jahre Zuchthaus und gegen dessen Ehefrau auf eine Zusatzstrafe von gleichfalls 4 Jahren Zuchthaus. Beiden wurden auch die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 10 Jahren aberkannt und Beide wurden für dauernd unfähig erklärt als Zeugen oder Sachverständige eidlich vernommen zu werden. Giese erhielt 3 Jahre Zuchthaus. Auch ihm wurden die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 10 Jahren abgesprochen. — Die auf heute zur Verhandlung anberaumte Sache gegen den Gastwirth August Darschewski aus Eichwalde wegen Körperverletzung mit nachfolgendem Tode mußte vertagt werden, weil einer der Hauptbelastungszeugen Krankheitshalber nicht erschienen war. Der Antrag des Vertheidigers, Rechtsanwalts Feilchenfeld, den Angeklagten aus der Haft zu entlassen wurde abgelehnt, weil de. Gerichtshof Collusionsgefahr für vorliegend annahm. Darschewski war beschuldigt dem Tischler Anton Obarowski aus Rybno ein leeres Bierachtel mit solcher Wucht gegen den Kopf geschleudert zu haben, daß Obarowski hintenüberfiel und an den erhaltenen Verletzungen alsbald verstarb. Darschewski bestritt, derjenige gewesen zu sein, welcher das Bierachtel nach Obarowski geworfen hat. Die Sache kann unter den obwaltenden Umständen erst in der nächsten Schwurgerichtsperiode, welche Ausgangs November ihren Anfang nimmt, ihre Erledigung finden.

Ⓟ [Polizeibericht vom 28. September.] Gefunden: Ein Keilkissen, abzuholen von Polizeisergeant Moysich, Culmer-Chaussee 54; eine Brieftasche nebst Inval.-Quittungskarte des Arbeiters Adam Zibulski am Altstädtischen Markt; ein Sägeblatt in der Culmerstraße. — Verhaftet: Drei Personen.

≈ [Von der Weichsel.] Wasserstand heute Mittag 0,02 Meter unter Null, Wassertemperatur 9 Grad R. Angelangt ist der Dampfer „Danzig" aus Danzig mit leeren Spiritusfässern, Heringen, Petroleum, Oelen 2c. beladen und sieben unbeladenen Kähnen im Schlepptau. Aus Polen trafen drei mit Getreide bezw. mit Kleie beladene Kähne und vier unbeladene Kähne ein. Abgeschwommen sind neun Traften verschiedener Hölzer nach Schulitz, Brahnau bezw. Danzig. Abgefahren ist der Dampfer „Alice" mit Ladung nach Danzig.

---

r Mocker, 27. September. Wegen Diebstahls verhaftet wurde vor einigen Tagen in Wymislowo ein etwa 12 bis 13jähriger Junge. Derselbe giebt an Franz Lewandowski zu heißen und will in Mocker wohnhaft sein. Derselbe ist auch über die örtlichen Verhältnisse in Mocker gut orientirt und hat erzählt, daß sein Vater sich in den Wäldern bei Thorn umhertreibe und nur von Diebstählen lebe; vor längerer Zeit habe sein Vater ein Schwein gestohlen und im Jauchfange verwahrt, dieses habe er — der Franz — einem Gendarmen mitgetheilt und sei dann vor der Wuth des Vaters flüchtend fortgelaufen. Seit einem halben Jahre will sich der Junge nun schon vagabondirend umhertreiben. Die bisher hier angestellten Recherchen haben bis jetzt noch nichts ergeben und es ist wahrscheinlich, daß der Junge absichtlich die falschen Angaben gemacht hat. In letzter Zeit ist es hier öfters vorgekommen, daß Kinder die Wohnung ihrer Eltern verließen und sich Monate lang vagabondirend umhertrieben. — Am 22. d. Mts. Abends 8¾ Uhr brannte ein Getreideschober des Besitzers Bruno Tresp in Schönwalde nieder. Das Feuer, welches leicht großen Schaden hätte anrichten können, wurde von dem Knechte Friedrich Jählke rechtzeitig entdeckt und es gelang so, das Feuer auf diesen einen Staken zu beschränken. Unzweifelhaft liegt Brandstiftung vor. Ueber den Thäter war bisher nichts zu ermitteln. — Auf Antrag des hiesigen Gemeinde-Vorstandes ist der 7jährige Waisenknabe Kurt Smarra von hier in das Anton von Ostensche Waisen-Institut in Jastrow unentgeltlich aufgenommen worden. — Der Herr Regierungspräsident hat zu einer Operation des Kindes Mathilde Tauschert dem Vater derselben, dem Arbeiter Johann Tauschert, 25 Mark als Beihilfe bewilligt. — Gestern Nachmittag stahl der 13jährige Knabe Max Podzelni aus Rubinkowo aus dem Pferdestall der Besitzerin Bigalke 32 Mark. Die Bigalke war mit ihrem Sohne nach der Stadt gefahren und hatte das Geld unter der Pferdekrippe verwahrt. Podzelni begab sich nun mit dem Sohne des Maurers Wisniewski, Lorenz Wisniewski, nach der Stadt, theilte unterwegs mit demselben brüderlich und machten beide dann das Geld klein. Bei der im Hause des Wisniewski heute Nachmittag vorgenommenen Haussuchung wurde eine neu gekaufte Geige vorgefunden, und außerdem der Mutter des Lorenz 9,70 Mark abgenommen; das Geld hatte dieselbe auf der Brust versteckt. Dem Podzelni wurde eine Harmonika, Wollsachen 2c., welche er sich in Thorn gekauft haben will, abgenommen. Beide Jungen wurden vorläufig in polizeiliches Gewahrsam gebracht.

* Mocker, 28. September. Am 30. d. Mts. wird Herr Ingenieur Begas von der Elektrizitäts-Gesellschaft Felix Singer und Co. auch hier einen öffentlichen Vortrag über praktische Verwendung der Elektrizität halten und zwar 8 Uhr Abends im Saale des Herrn Kuttner.

Eingesandt.

Bei einer Fahrt am Sonntag durch den Drewenzwinkel hört man vielfach Schüsse wie von Schützen (jedenfalls Wilddieben Anm. d. Red.), welche der Jagd obliegen, nicht nur vor- und nachmittags, sondern auch während des Gottesdienstes. Sollten nicht, wie bei jedem Gewerbe, so auch bei der Jagd auch Sonntagsruhe herrschen müssen, vor allem während der Stunden des Gottesdienstes? —

Auch ein Jagdliebhaber.

Vermischtes.

Professor Dr. Schweninger, der frühere Leibarzt des Fürsten Bismarck, ist zum Baron Alfred Rothschild nach London berufen worden.

Eine Eisenbahnkatastrophe ereignete sich bei Moskau. 14 Wagen fuhren auf abschüssiger Bahn auf einen ankommenden Güterzug. Der Zusammenstoß war furchtbar. Sieben Beamte wurden bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt, drei schwer verletzt, sowie 26 Wagen vollständig zertrümmert.

Ein Wirbelsturm wüthete in einem Theile des Niagara-Distriktes; in der kanadischen Stadt St. Chaterines und dem anliegenden Dorfe Merritton sind sämmtliche Gebäude zerstört, sowie 5 Personen getödtet und 20 verletzt worden.

Der rapid zurückgehende Rheinwasserstand zeitigt große Unzuträglichkeiten im Schleppschifffahrtsverkehr. Die Unsicherheit des Betriebes nimmt stetig zu. Bei Köln ist die Hälfte des Stromes mit Schiffen bedeckt, welche die Fahrt unterbrochen haben und einen günstigen Wasserstand abwarten.

In Zolas Wohnung zu Paris sind die Einrichtungen eines Speisezimmers und zweier Salons gepfändet worden, weil die Prozeßkosten noch nicht beglichen sind.

In Sandersleben sind gegen 150 Personen an der Trichinosis erkrankt.

Aus der guten alten Zeit. Der „Magdeb. Ztg." wird aus Köthen geschrieben: Vor fünfzig Jahren erließ das Staatsministerium nachstehende Bekanntmachung, welche die Betreffenden mit großer Genugthuung erfüllte: „Seine Hoheit der ältestregierende Herzog haben aus Veranlassung höchstihrer neulichen ersten Anwesenheit in Köthen gnädigst zu genehmigen geruht, daß sämmtliche von hiesigen Einwohnern bis heute versetzten Betten, Kleidungsstücke und Hausgeräthschaften bis zum Betrage von 5 Thalern einschließlich auf Rechnung der Staatskasse eingelöst werden. Die Eigenthümer können diese Pfänder daher unentgeltlich aus dem Versatzamte zurücknehmen, haben ihre Pfandscheine jedoch zuvor mit einem Stempel versehen zu lassen."

Fritz Friedmann in Amerika. In New-Yorker Blättern findet sich folgendes Inserat: Vorzüglicher Rechtsrath und Ausarbeitungen von Prozeßschriften, Verträgen, Gutachten, Testamenten und Eingaben für Europa, besonders Familien-, Handels-, Patent- und Strafsachen. Einziehung europäischer Außenstände. Künstlerverträge. Dr. Fritz Friedmann, früher Berliner Rechtsanwalt, 31 Nassau Street N. Y.

Chinesisches Gefängnißleben. Aus Wutschang wird dem Blatt „Shih-wu Shih-pao" berichtet: Wir brachten kürzlich die Notiz, daß in Hunan die Gefängnisse vergrößert werden sollen. Neuerdings hat nun auch Tschang Tschitung befohlen, daß in sämmtlichen Gefängnissen (seiner Provinz) Blumengärten angelegt werden sollen, damit die Gefangenen darin spaziren gehen und frische Luft schöpfen könnten. Kürzlich wurden in dem Distrikt Tschiang-Hsia, weil das Gefängniß überfüllt war, die Gefangenen, die sich nur geringer Vergehen schuldig gemacht hatten, einfach entlassen. Einer von ihnen aber bat flehentlich darum, ins Gefängniß zurückkehren zu dürfen. Als der Magistrat Wang erstaunt ihn nach dem Grunde fragte, antwortete er ihm: „Wenn ich im Gefängniß bin, dann sorgen die Verwandten für meine Familie; ich selbst aber kann für die anderen Sträflinge arbeiten und auf die Art jeden Tag eine hübsche Summe verdienen. Komme ich aber aus dem Gefängniß heraus, so fürchte ich, keinen Lebensunterhalt zu finden." So traurig ist die Lage des chinesischen Volkes!

Neueste Nachrichten.

Sofia, 27. September. Heute wurde hier das Handels- und Gewerbemuseum eröffnet. Der Handelsminister hielt eine mit Beifall aufgenommene Ansprache, in welcher er erklärte, das Museum enthalte die Erzeugnisse aller in Bulgarien betriebenen Gewerbe sowie andere Produkte, wodurch es den fremden Kaufleuten leicht werde, aus kompetenter Quelle geschöpfte Informationen einzuholen.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank, Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 28. September um 7 Uhr Morgens: — 0,02 Meter. Lufttemperatur: + 6 Grad Cels. Wetter: bewölkt Wind: N. O.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland:

Donnerstag, den 29. September: Veränderlich, kühler, strichweise Gewitter. Windig.

Sonnen-Aufgang 6 Uhr 8 Min., Untergang 5 Uhr 52 Min.
Mond-Aufg. 5 Uhr 13 Min. Nachm., Unterg. 5 Uhr 28 Min. Vorm.

Handelsnachrichten u.

Hamburg, Dienstag, 27. September, 6 Uhr Abends. Zuckermarkt. (Telegramm der Hamburger Firma Joswich u. Co., Hamburg.) Rüben-Zucker 1. Produkt Basis 88% frei an Bord Hamburg pr. Septbr. 9,42½, pr. Dezember 9,77½, pr. März 10,05. Matt.

Berliner telegraphische Schlußkourse.

	28. 9.	27. 9.		28. 9.	27. 9.
Tendenz der Fondsb.	fest	fest	Pos. Pfandb. 3½%	99,—	99,10
Russ. Banknoten.	216,60	216,50	" " 4%	—,—	—,—
Warschau 8 Tage	216,20	216,15	Poln. Pfdbr. 4½%	100,80	100,90
Oesterreich. Bankn.	169,90	169,75	Türk. 1% Anleihe C	26,40	26,50
Preuß. Consols 3 pr	94,20	99,30	Ital. Rente 4%	92,10	92,30
Preuß. Consols 3½ pr.	101,50	.01,60	Rum. R. v. 1894 4%	92,10	92,40
Prß Consols 3½% abg	101,50	101,60	Disc. Comm. Antheile	198,—	197,75
Dtsch. Reichsanl. 3%	93,20	93,30	Harp. Bergw.-Act.	176,75	177,25
Dtsch. Reichsanl. 3½%	101,60	101,50	Thor. Stadtanl. 3½%	—,—	—,—
Wpr. Pfdbr. 3% nld. II	89,10	90,—	Weizen: loco in		
" " 3½% "	98,75	99,50	New-York	79⅜	76⅞
			Spiritus 70er loco.	54,10	54,10

Wechsel-Discont 4% Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 5%. Londoner Diskont um 2½% erhöht.

Die Firma
H. Peiser
in Thorn (Nr. 408 des Firmen-Registers) ist heute gelöscht worden.
Thorn, den 26. September 1898.
Königliches Amtsgericht.

Die Firma
H. Weier
in Thorn (Nr. 912 des Firmen-Registers) ist heute gelöscht worden.
Thorn, den 26. September 1898.
Königliches Amtsgericht.

Frankfurt a. O. Messen.

Die diesjährige hiesige
Martini- (Herbst)- Messe
beginnt am
Montag, den 17. Oktober,
Die Pferdemesse beginnt am
Dienstag, den 25. Oktober.
Frankfurt, a. O., 21. September 1898,
Der Magistrat.

Oeffentliche
Zwangsversteigerung.
Freitag, den 30. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr
werden wir vor der Pfandkammer des hiesigen Königl. Landgerichts
1 Wäschespind, 2 Sophas, 1 Hängelampe, 3 Bettgestelle mit Matratzen, Betten, Tische, Stühle, 1 Buffet
zwangsweise, ferner
1 Ladeneinrichtung, bestehend aus 2 Repositorien, 1 Tombank, 1 Badewanne u. A. m.
freiwillig öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.
Gaertner, Hehse,
Gerichtsvollzieher in Thorn.

Gasleitung.

Die Aufnahme der **Gasmesserstände** für den Monat September d. Js. beginnt **am 30. d. Mts.** und werden die Herren Hausbesitzer und Konsumenten ersucht, **die Zugänge** zu den Gasmessern für die mit der Aufnahme betrauten Personen **offen** zu halten.
Thorn, den 27. September 1898.
Der Magistrat.

Hausbesitzer-Verein.

Genaue Beschreibung der Wohnungen im Bureau **Elisabethstraße 4** bei Herrn Uhrmacher **Lange.**

Elisabethstr. 1 1. Et. 7 Zim. 1500 M.
Mellienstr. 89 2. Et. 6 Zim. 1050 M.
Baderstr. 7 1. Et. 6 Zim 1000 M.
Brückenstr. 20 2. Et. 6 Zim. 950 M.
Mellinstr. 89 parterre 5 Zim. 900 M.
Baderstr. 19 1. Et. 4 Zim. 900 M.
Culmerstr. 22 2. Et. 6 Zim. 900 M.
Breitestr. 59 3 Et. 5 Zim. 850 M.
Brombergerstr. 41, 6 Zimmer 750 M.
Culmerstr. 10 1. Et. 5 Zim. 700 M.
Gerechtestr. 5 3. Et. 4 Zim. 660 M.
Baderstr. 20 2. Et. 4 Zim. 600 Mk.
Seglerstr. 22 3. Et. 4 Zim. 600 M.
Schulstr. 1 1. Et. 4 Zim. 580 M.
Baderstr. 2 3. Et. 6 Zim. 575 M.
Schillerstr. 8 3. Et. 5 Zim. 550 M.
Brückenstr. 40 1. Et. 4 Zim. 550 M.
Schillerstr. 8 3. Et. 5 Zim. 550 M.
Seglerstr. 22 3. Et. 3 Zim. 540 M.
Culmerstr. 10 2. Et. 4 Zim. 525 M.
Jakobsstr. 13. 3. Et. 4 Zim. 500 M.
Breitestr. 38 2. Et. 3 Zim. 500 M.
Baderstr. 23 3, Et. 5 Zim. 500 M.
Coppernikusstr. 9 1. Et. 4 Zim. 500 M.
Breitestr. 5 2. Et. 3 Zim. 500 M.
Schulstr. 21 part. 2 Zim. 450 M.
Altst. Markt 12 2. Et. 4 Zim. 450 M.
Kulmerstr. 11 part. 2 Zim. 430 M.
Schillerstr. 19 4. Et. 4 Zim. 420 M.
Junkerstr. 7 1. Et. 3 Zimm. 400 M.
Altstädt. Markt 27 3. Et. 4 Z. 380 M.
Brückenstr. 8 Geschäftskeller mit Wohnung 360 M.
Seglerstr. 25 2. Et. 2 Zim. 360 M.
Friedrich- und Albrechtstr.-Ecke 4 Et. 3 Zimm. 350 M.
Bäckerstr. 43 1. Et.Entr. 2 Zim. 350 M.
Gerberstr. 13/15 3. Et. 3 Z. 324 M.
Hohestraße 1 3 Et. 2 Zim. 300 M.
Gerechtestr. 25 Geschäftskeller 300 M.
Baderstr. 2 2. Et. 2 Zim. 300 M.
Gerechtestr. 5 3. Et. 2 Zim. 300 M.
Junkerstr. 7 1. Et. 3 Zim. 270 M.
Junkerstr. 7 2. Et. 3 Zim. 270 M.
Brombergerstr. 96 Stall u. Rem. 250 M.
Brückenstr. 40, part., 1 Flurl. 240 M.
Mauerstr. 61 1. Et. 2 Zim. 240 M.
Junkerstr. 7 3. Et. 2 Zim. 200 M.
Mellienstr. 89 3. Et. 2 Zim. 200 M.
Heiligegeiststr. 7/9 Wohnungen 150–250 M.
Brückenstr. 8 Pferdestall 120 M.
Schillerstr. 8 3. Et. 2 Zim. 40 M.
Breitestr. 25 2. Et. 2 mbl. Zim. 36 M.
Schloßstr. 4 2 möbl. Zimmer 30 M.
Brückenstr. 4 part. 1 Comtoir 20 M.
Schloßstr. 4 1. Et. 1mbl. Zim. 15 M.
Elisabethstr. 4 Laden mit Wohnung.

Das seit **33 Jahren** bestehende
J. Keil'sche Waarenlager
habe ich käuflich erworben und werden die
Restbestände
und **andere Waaren** werktäglich
von 8–1 und 2–9 Uhr
zu spottbilligen Preisen
ausverkauft.
Siegmund Mosse.

Centralf. Doppelflinten
von 27—300 Mark.
Pürsch- und Scheibenbüchsen
von 30—120 Mark.
Teschings v. 8 Mk., Revolver v. 3,50 Mk. an.
Centralf. Patronen grüne Marke Cal. 16 7,00 Mk.
„ „ Adler-Marke „ 16 7,50 „
Plastomenit-Patronen zu Fabrikpreisen.
THORN, Gerechtestrasse 6. **G. Peting's Wwe.** THORN, Gerechtestrasse 6.

Die Haupt-Agentur
der deutschen Militairdienst-Versicherungs-Anstalt Hannover
für **Thorn und Umgegend** mit **bedeutendem Incasso** soll am 1. Oktober neu besetzt werden, geeignete Bewerber werden gebeten, gefl. Offerten an uns umgehend gelangen zu lassen.
Bromberg, den 27. September 1898.
Die Subdirektion für Posen und Westpreussen
der deutschen Militairdienst - Versicherungs - Anstalt Hannover.
G. L. Wollmershausen. 3873

Maschinenschlosser
findet sogleich dauernde Beschäftigung. Meldungen nebst Lohnansprüche an
Horn, Konitz Westpr.,
7838 Maschinenfabrik.

Ich suche für sofort oder auch zum 15. November einen **ordentlichen**
Kutscher.
3878 **Carl Matthes.**

---

200 Arbeiter
werden **sofort eingestellt** beim
Kanalbau Insterburg.
Windschild & Langelott.

Ein Lehrling
findet Stellung bei 3645
Joseph Wollenberg Nachfl.

Einen Lehrling zur Bäckerei verlangt
C. Schütze, Strobandstraße 15

---

1 Laufburschen
sucht **Paul Walke, Brückenstraße 20.**

Schülerinnen,
welche die **feine Damenschneiderei** erlernen wollen, können sich melden bei 3557
Geschw. Bölter,
Breite- und Schillerstraßen-Ecke.

Ein anständiges, ehrliches
Mädchen,
das auch etwas Nähen versteht, suche für mein Geschäft. 3882
A. Klein, Culmer Chaussee.

---

40 000—50 000 Mk.
werden zur ersten Stelle zu 5% Zinsen auf mein neuerrichtetes Mühlengrundstück, Tischlerei und Sägewerk mit Dampfbetrieb in Schönsee **gesucht.**
Die Anlagen sind bis jetzt mit 64 000 Mk. u. nach Fertigstellung mit 90 000 Mk. versichert.
Agenten verbeten. 3880
Lange, Bauunternehmer
in **Schönsee Westpr.**

Grosses Schaufenster
mit Scheibe und Jalousie ist per 1. 10. 98 billig zu verkaufen. **Seglerstr. 22.**

Sie glauben nicht
welchen **wohlthätigen u. verschönernden Einfluß** auf die Haut das tägliche Waschen mit:
Bergmann's Lilienmilch-Seife
v. **Bergmann & Co., Dresden**
hat. Es ist die **beste Seife für zarten, rosigweißen Teint**, sowie gegen alle **Hautunreinlichkeiten**. à Stück 50 Pf. bei:
J. M. Wendisch Nachflg., Seifen-Fabrik u. **Paul Weber**, Drogen-Handlg.

Feinsten Schweineschmalz
aus ausgewähltem Material, garantirt frei von jedem fremden Zusatz, per Pfd. 40 Pf.
Carl Sakriss, Schuhmacherstr. 26.

Wir zeigen ergebenst an, daß unsere Apotheken vom 1. Oktober bis 1. April um 9 Uhr Abends geschlossen werden. 3875
D. Citron u. Jacob, Kawczynski, Pardon.

Geschäftsverlegung.
Am 1. Oktober verlege mein
photograph. Geschäft
in den Neubau
Katharinenstraße 8
gegenüber dem Königl. Gouvernement.
H. Gerdom
Photograph. 3863

Dillgurken
empfiehlt
S. Simon.

Eröffnet Culmerstr. 8
ein **Special-Handschuh- und Bandagen-Geschäft**
eigener Fabrikation,
sowie recht saubere Handschuhwäscherei.
C. Rausch, Handschuhmacher u. Bandagist.

Zur Saat
offerirt **Petkuser-, Probsteier-, u. Riesen-Roggen**, sowie **Johanniroggen** mit **Vicia villosa** in bester gereinigter Waare.
3650 **H. Safian.**

Meine namentlich in Beamtenkreisen wegen ihrer Billigkeit und Preiswürdigkeit so sehr beliebt gewordenen
Kaffees
erlaube mir zu offeriren:
9½ Pfd. Campinas-Kaffee roh 7.— Mk., gebrannt 8.— Mk.
9½ Pfd. Campinas-Kaffee roh 7.50 Mk., gebrannt 8.50 Mk.
9½ Pfd. Bourbon-Campinas roh 7.75 Mk., gebrannt 9.— Mk.
9½ Pfd. fein grün Campinas roh 8.— Mk., gebrannt 9.75 Mk.
9½ Pfd. ff. Bourbon roh 8.50 Mk., gebrannt 10.75 Mk.
9½ Pfd. fein prima Campinas roh 8.75 Mk., gebrannt 11.— Mk.
9½ Pfd. fein gelb Bourbon roh 9.— Mk., gebrannt 11.25 Mk.
9½ Pfd. sehr fein Bourbon roh 9.50 Mk., gebrannt 12.— Mk.
Versandt gegen vorherige Kasse oder Nachnahme **franco Haus.**
Emil Sonnenburg,
1735 **Coepenick-Berlin.**

Zum Besten des Westpr. Diakonissenhauses in Danzig
findet am 13. und 14. November d. Js. ein
Bazar
im **Franziskaner-Kloster** statt.

Mit dem Wachsen des Diakonissen-Krankenhauses halten die Einnahmen nicht gleichen Schritt. Die Kranken bedürfen mehr als die gering bemessenen Kurkosten zu decken vermögen; die Kinder, in dem vor 4 Jahren eröffneten Kinder-Krankenhaus, werden fast ausnahmslos kostenfrei aufgenommen. Im Haupthause sind Umbauten, grössere Reparaturen erforderlich gewesen. Die Zahl der Schwestern mehrt sich in erfreulicher Weise; je mehr Diakonissen für neue und vergrösserte Stationen in der Provinz erbeten werden, um so mehr Meldungen zum Eintritt in das Haus, zur treuen Arbeit im Dienste der Barmherzigkeit, aber auch um so mehr Raum für dieselben ist nothwendig. Das Diakonissenhaus bedarf daher treuer Freunde und Wohlthäter, um nach Innen und Aussen weiter wachsen zu können und die grossen Aufgaben zu erfüllen, vor die es namentlich in der Provinz gestellt wird. An alle diese Freunde in Stadt und Provinz ergeht daher die dringende Bitte, den Bazar zu unterstützen durch Uebersendung von Geld und praktischen Gaben bis zum **8. oder 9. November** und besonders Lebensmittel jeder Art direkt an das Diakonissenhaus, die dem Verderben ausgesetzten erst zum **11. oder 12. November** erbeten werden.

Auch sind **Loose à 50 Pf.** noch jederzeit bei den Unterzeichneten zu haben.

Danzig, im September 1898.

Das Comité.

C. von Stülpnagel, Oberin. Frau **von Gossler,** Vorsitzende.

Fr. Annacker, Kassub-Markt 18. — Fr. Anger, III Damm 3. — Fr. Barth, Sandgr. 9—15 — Fr. Bauck, Sandgrube 21 — Fr. Becker, Langgasse 30. — Fr. Behrend, Brodbänkeng. 18.— Fr. Bensch, Langfuhr, Joh—Berg 3. — Fr. Berenz, Schäferei 19. — Fr. Berlage, Langfuhr—Hauptstr. 36. — Fr. Brenicke, Hundeg. 61. — Fr. Bertling, Gr. Gerberg. 2 — Fr. Bieske, Langfuhr, Hauptstr. 36. — Fr. Bischoff, Schmiedeg. 61 — Fr. Blech, Kathar. Kirchh. — Fr. Blech, Hl. Leichn. 15. — Fr. Blümke, Müncheng. 8. — Fr. Bodenberg, Schiessst. 2. — Fr. Böttcher, Langfuhr—Kanstan. Weg. 8. — Fr. Boie, Hl. Leichn. Kirchh. — Fr. E. Brandt, Mattenb. 16. — Fr. J. Brandt, Langenm. 14. — Er. Bresler, Hl. Leichn. 4.— Fr. Brinkman, Jopeng. 18.— Fr. Brüggemann, Milchkanneng. 13 — Fr. Claassen Langgart. 16.— Fr. von Colomb, Langfuhr—Jächskenth. Weg 2. — Fr. Corindt Langenmarkt 9. 10. — Fr. Damus, Burgstr. 20. — Fr. Delbrück, Vorst. Gr. 38. b. — Fr. Döblin, Steindamm 6. — Fr. Fast, Neugart 20 a. — Fr. Fast, Langenmarkt 33. — Fr. Dr. Fischer, Gr. Gerberg. 5. — Fr. Fischer, Neufahrwasser. — Fr. Fischer, Hundeg. 99. — Fr. Fornet, Dominikswall 12. — Fr. Franck, Hl. Geistg. 99. — Fr. Fuhst, St. Barbar. Kirchh. — Fr. Fuchs, Brodb.-Gasse 40. — Fr. Fuchs, Breitg. 91. — Fr. Gall, Hundeg. 101. — Fr. Goertz, Schwarz. Meer 6. — Ex. von Gossler, Neugarten. — Fr. Gröbler, Weideng. 37. 38. — Fr. Haacke Schleuseng. 12. — Fr. Hagemnn, Langart. 52. — Fr. Haueisen, Jopeng. 34. — Ex. von Heidebreck, Langgart. 47. — Fr. Hildebrandt, Holzgasse 21. — Fr. Höfeld, Sandgr. 21. — Fr. Höfer, Neugart 28. — Fr. Holz, Reitbahn 21. 22. — Fr. Horbach, Langfuhr, Johannesthal 5. — Fr. Horn, Neugart. 25. — Fr, Jäckel, Neugart. 23. — Fr. Jüncke, Jopengasse 11. — Fr. Kahle, Vorst. Gr. 12—14. Frl. Karmann, Langgart. 31.— Fr. Kohtz, Vorst. Gr. 40. — Fr. Koch, Halbe Allee 20. — Fr. Kickhefel, Gr. Gerberg. 6. — Fr. Klawitter, Brabank 15. — Fr. Kleemann, Langenmarkt 42. — Fr. Knochenhauer, Thornscher Weg 9. — Fr. Kruse, Schw. Meer 4. — Fr. Kretschmann, Langgart. 14. — Fr. Kressmann, Lastadie 35 — Fr. Kriesche. Lastadie 41. 42. — Fr. Kuhn, Reitbahn 7. — Fr. Laubmeyer, Winterpl. 15. — Exc. Lenze, Langgarten. — Fr. Lentzner, Langfuhr, Jäschkenth, Weg 20. — Fr. Lepp, Sandgr. 42. — Fr. Leupold, Neugart, 22b. — Fr. Limann, Wendeng. 37. 38. — Frl. Mannhardt, Hl. Leichn. 2. — Fr. Mason, Weideng 47. 48 — Fr. Maurach, Weideng. 35. — Fr. Maul, Langfuhr, Jäschkenth. Weg 26. — Fr. Medem, Fraueng. 7. — Fr. Meissner, Winterplatz 11. — Fr. Meissner, Vorst. Gr. 54. — Fr. Präs. Meyer, Lestadie, 35. — Fr. Meyer, Milchkanneng. 33. 34. — Fr. Meyer, Fleischerg. 60b. — Frl, B. Meyer, Jopeng. 55. — Frl. L. Meyer. Hl. Leichn. 15 — Fr Möhrs, Kohlenmarkt 14—16. — Fr. Moritz, Gr. Alee 10. — Fr. Muscate, Milchkanneng. 1. — Fr. von Niessen, Langgasse 28. — Fr. Nisbeth, Vorst. Gr. 12—14. — Fr. Ostermeyer, Kl. Mühleng. 10 — Exc. von Pfuhlstein, Paradiesg. 35. — Fr. Piwkow, Langenm. 29. — Fr. Plagemann, Hundeg. 83. — Fr. Poll, Langfuhr Hauptstr. 80. — Fr. Posemann, Brodbänkeng. 37. — Fr. Prager, Milchkanneng. 20. — Fr. von Prondzynski, Wallg. 15. — Fr. von Pusch, Schw. Meer 11. — Fr. Reimann. Hundeg. 25. — Fr. Reinke, Jopeng. 47. — Fr. Riese, Kohlenm. 28. — Fr. I. Rodenacker, Hundeg. 94. — Fr. R. Rodenacker, Sparkasse. — Fr. Rohrer Brodbänkeng. 16. — Fr. Sauerhering, Jopeng. 69. — Fr. von Schäwen. Pfefferst. 35. — Fr, Scheele, Hundeg. 63. — Fr. Scherler, Poggenpfuhl 16. — Frl. Schnaase, III Damm 7. — Fr. Schönberg, Neugart. 21. — Frau Schroth, Hl. Geistg 83. — Fr. Schubert, Langgasse 6. — Fr. Seliger, Hundeg. 105. — F. Sommer, Postgasse 2. — Fr. Sprenger, Kassub. Markt 9. 10. — Fr. Steffens. Langfuhr, Jäschkenth. Weg 4. — Fr. von Steinrück, Lastadie 39b. — Ob. von Stülpnagel, Diakonissenh. — Fr. Stengel, Barthl. Kirchh. — Fr. Stengel, Neugart. 31 — Fr. Stryowski, Fleischerg. 25. — Fr. Syring, Langenmarkt 6. — Fr Taube, Langgasse 38. — Fr. Tessmer, Milchkanneng. 12. — Fr. von Tevenar, Altstädt. Gr. 92. — Fr Tiburtius, Straussg. 8. — Fr. Toop, Schichau Werft. — Fr. Tornwaldt, Neug. 7. — Fr. Trampe, Lastadie 36. — Fr. Wanfried, Sandgrube 42a. — Fr. Weinlig, Fraueng. 2. — Fr. Wenzel, Hundeg. 8 — Fr. Wessel. Krebsmarkt 7. — Fr. Wieler, Lastadie 35. — Fr. von Wietersheim, Kaiserl. Werft. — Fr. Zimmermann, Langfuhr-Jäschkenth. Weg 2. — Fr. von Zwehl, Milchkanneng. 33. 34.

Körperbildung und Tanz.
(Vorläufige Anzeige.)
Der bereits annoncirte
Tanz-Cursus
beginnt am **25. Oktober.**
Hochachtungsvoll
Frau **A. Haupt-Köpke,**
Lehrerin für Körperbildung.

Frauen-Verein, Mocker.
Donnerstag, den 29. d. Mts.,
Nachmittags 4 Uhr
im Wiener Café:
General-Versammlung.
Berathung über eventl. Anschluß an den Vaterländischen Frauen-Verein.
Heuer.

Schankhaus I. a. d. Fähre.
Donnerstag, den 29. d. Mts.,
Abends von 7 Uhr ab:
Wellfleischessen
mit Unterhaltungs-Musik,
wozu freundlichst einladet **G. Huse.**

Sing-Verein.
Vom 29. September ab jeden Donnerstag 8 Uhr Uebung: „Die Schöpfung." 3867

Landwehr-Verein.
Sonnabend, 1. Oktober 1898,
Abends 8 Uhr
bei **Dylewski.**
Haupt-Versammlung.
Der erste Vorsitzende.
Rothardt,
Staatsanwalt.

Schützenhaus.
Heute Donnerstag, den 29.,
von 6 Uhr ab:
Gross. Wurstessen,
wozu ergebenst einladet
3879 **F. Grunau.**

---

2 freundliche Wohnungen,
III. Etage, per 1. Oktbr. 1898 zu vermieth.
3558 **Seglerstraße 22.**

Der heutigen Nummer liegt eine Beilage, betr. **Einladung zum Abonnement „Fürs Haus"** bei, worauf wir besonders hinweisen.
Die Expedition.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.